



[Nachrichten](#) | [Service](#) | [Wir über uns](#) | [Verkauf](#) | [Produktion](#) | [Das Örtliche](#) | [ePaper](#)
[Startseite](#) | [Überregionale Nachrichten](#) | [Leserbriefe](#) | [Sportfuchs](#)

Schwertransporte schwer zu beantragen

Schwertransporte sind ein täglicher Kampf mit langwierigen Genehmigungsverfahren. Das beklagte Wolfgang Draaf, Geschäftsführer der Bundesfachgruppe für Schwertransporte und Kranarbeiten, jetzt bei einem Vortrag vor dem Nautischen Verein Bremerhaven. Dabei sei der Sektor extrem wichtig für die Energiewende: „Ohne Schwertransporte gäbe es keine Windkraft.“



W. Draaf Foto: 3F Kommunikation

BREMERHAVEN (chb). Schwertransporte sind ein täglicher Kampf mit langwierigen Genehmigungsverfahren. Das beklagte Wolfgang Draaf, Geschäftsführer der Bundesfachgruppe für Schwertransporte und Kranarbeiten, jetzt bei einem Vortrag vor dem Nautischen Verein Bremerhaven. Dabei sei der Sektor extrem wichtig für die Energiewende: „Ohne Schwertransporte gäbe es keine Windkraft.“

Insbesondere die Erreichbarkeit der Genehmigungsbehörden sieht Draaf als äußerst schwierig an. „Da bekommt man eher einen Termin bei einem Facharzt“, scherzte er. Auch die Rechtskenntnisse der Sachbearbeiter beurteilt der Experte als mangelhaft.

Ein weiteres Problem, mit dem die Branche zu kämpfen habe, sei die abnehmende Zahl der zur Verfügung stehenden Strecken. Das habe zur Folge, dass sich Transportstrecke und -zeit vervielfachten, meinte Draaf. So habe ein Schwertransport mit 75 Tonnen und einer Breite von 3,75 Metern von Siegerland in Südwestfalen bis Hamburg Hafen im Jahr 2008 noch eine Strecke von 440 Kilometern in einer Nacht zurücklegen können, 2010 waren es schon 680 Kilometer bei drei Nächten. Ein Maschinenhaus (60 Tonnen) vom Siegerland nach Bremen (340 Kilometer direkte Strecke) musste 940 Kilometer zurücklegen – über Bonn, Koblenz, Nürnberg und Magdeburg.

„Gerade die Seehäfen sind nur eingeschränkt zu erreichen. So kommt man nach Bremerhaven und Cuxhaven nur über die A 27“, beklagte Draaf. Und die A 27 führe auf einer großen Strecke zwischen Bremen und Bremerhaven als Brücke über ein Moorgebiet. Im Bereich Bremerhaven gebe es drei Problemstellen an Abfahrten. „Und ein Transport über die alte B 6 führt auch nicht zu Jubelstürmen bei der Straßenverwaltung“, so der Experte. In Bezug auf Genehmigungen würde er sich wünschen, dass die A 27 komplett an Niedersachsen übergeben wird.

Allgemein fordert Draaf eine Vereinfachung: „Export bedeutet immer Transport“, mahnte er. Eine Hilfe könnte die Binnenschifffahrt werden. Deshalb sei auch die Bundesfachgruppe Mitglied beim Short Sea Shipping Inland Waterway Promotion Center (SPC) geworden.